

Beitrag der SDAJ Münster zur Gedenkveranstaltung am 8. Mai 2021, vorgetragen von Tim

Heute vor 76 Jahren kapitulierte die Wehrmacht bedingungslos, wodurch das Ende des Zweiten Weltkriegs in Europa markiert wurde. Mehr als 55 Millionen Menschen mussten für den deutschen Griff nach der Weltherrschaft mit unvorstellbarem Leid und ihrem Leben bezahlen.

Vor 76 Jahren endete der Zweite Weltkrieg.

Doch auch heute findet Krieg auf der Welt noch immer kein Ende.

In vielen Ländern der Welt toben Kriege, sind gegen den Willen der Mehrheit der Bevölkerungen deutsche Waffen und oft auch deutsches Militär beteiligt. Die Bundeswehr nimmt aktuell an Einsätzen in 16 verschiedenen Ländern teil. Allein in Syrien wird mit Rüstungsgütern im Wert mehrerer Millionen gekämpft. An diesem Blutvergießen verdienen die deutschen Rüstungsfirmen Milliarden und stärken so die deutsche Wirtschaft. Es geht hier nicht um Menschenleben oder humanitäre Hilfe, sondern allein um die Sicherung der Kapitalinteressen der deutschen Bourgeoisie.

76 Jahre nach dem Ende des zweiten Weltkriegs ist der Faschismus immer noch ein hochaktuelles Problem, das es zu bekämpfen gilt,

denn 76 Jahre später erstarken erneut rechte und faschistische Strukturen.

Nationalismus, Rassismus, Antisemitismus, Antiziganismus und gesellschaftliche Ausgrenzung werden wieder salonfähig. Immer wieder kommt es zu gewaltsamen An- und Übergriffen auf Geflüchtete. Allein im Jahr 2019 wurden 1.620 Vorfälle dokumentiert. Zeitgleich wird antifaschistische Gegenwehr kriminalisiert.

Während im deutschen Bundestag ungestraft rassistisches und rechtes Gedankengut verbreitet wird, erfahren die Menschen, die sich gegen diese menschenfeindliche Politik auflehnen, immer stärker Repression. Ob es nun durch die bundesweiten Verschärfungen der Polizeigesetze, das brutale Vorgehen der Polizei am Ersten Mai gegen Demonstrierende oder die geplante Änderung des Versammlungsgesetzes in NRW geschieht.

80 Jahre nach dem deutschen Überfall auf die Sowjetunion stehen wieder deutsche und Nato Truppen an der russischen Grenze. Militärische Aktivitäten auf russischer Seite werden mit Argusaugen überwacht und auch in der deutschen Presse aufgegriffen. Was hingegen auf westlicher Seite der russischen Grenze geschieht, ist vielen nicht bekannt.

Beispielsweise hat unter dem Namen Defender 2021 vor einer Woche das Training eines multinationalen Verfahrens zum schnellen Herstellen der Einsatzbereitschaft von Nato-Alliierten und Partnernationen der USA begonnen.

Was das bedeutet? Die US Army und die Partnernationen der USA wollen ihre Macht demonstrieren. Als reine "Übung" hätte der bereits im letzten Jahr ausgeführte Durchgang genügt! Doch durch die Corona-Pandemie fiel die Aktion Defender Europe 2020 kleiner aus als ursprünglich geplant, sodass dieses Jahr

eben unter dem Namen Defender Europe 2021 eine Wiederholung stattfindet - und dieses Mal in voller Größe.

Durch Deutschlands geografische Lage, wird es zur Drehscheibe für militärische Transporte und Bewegungen und unterstützt somit die Kriegsbereitschaft und könnte ein mögliches Kriegsgeschehen ebenfalls mittragen.

Und auch Münster kann nicht davon sprechen, unbeteiligt zu sein: Die Bundeswehr plant die Aufstellung eines sogenannten Führungskommandos Landstreitkräfte. Die Manfred-von-Richthofen-Kaserne wird als Standort angedacht.

Weltweit steigen die Militärausgaben, allein Deutschland investierte im Jahr 2020 52,8 Milliarden US Dollar in Waffen, Drohnen und Panzer. Allein die deutsche Teilnahme an Defender Europe 2021 kostet 2,9 Millionen Euro!

Während uns erzählt wird, es sei kein Geld da für LüftungsfILTER oder flächendeckende Digitalisierung in Schulen, für Corona Hilfspakete für Studierende, für die Existenzsicherung der Arbeitnehmenden, investiert Deutschland massiv in die Bundeswehr. Von diesem Geld könnten knapp 620.000 Pflegekräfte bezahlt werden!

Die Militärausgaben sollen bis 2024 auf 2% des Bruttoinlandsprodukts erhöht werden. Und das gilt für alle Nato-Partner!

76 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkriegs ist es aber doch an der Zeit, in Bildung statt in Bomben zu investieren!

76 Jahre später ist es an der Zeit, Diskriminierung abzubauen - in alltäglicher sowie in struktureller Form!

76 Jahre später ist es Zeit, den Blick nicht von bestehenden Kriegsschauplätzen abzuwenden, sondern hinzuschauen und auch die Beteiligung von westlichen Streitkräften aufzuzeigen.

76 Jahre später ist es an der Zeit, dass der 8. Mai als Tag der Befreiung von Faschismus und Krieg endlich auch in Deutschland ein offizieller Gedenk- und Feiertag wird, wie es auch schon in Frankreich, Tschechien und der Slowakei der Fall ist.

Wir erinnern am 8. Mai an die Hoffnung der Befreiten auf eine Welt ohne Kriege, Elend und Unterdrückung.

Wir wollen heute alle jungen Menschen dazu aufrufen: Werdet aktiv! An den Schulen und Hochschulen, in euren Betrieben und zusammen mit der SDAJ! Steht auf gegen Nationalismus, Faschismus und Krieg – aber nicht nur alleine, sondern auch organisiert!

Wir treten ein für eine neue Welt des Friedens und der Freiheit, wie es die befreiten Häftlinge des KZ Buchenwald schworen: Nie wieder Faschismus, nie wieder Krieg! Diese Folgerung aus dem Zweiten Weltkrieg muss endlich Realität werden – lasst uns dafür kämpfen!